

Stunden, bis sie es zur Klinik schaffen. Wer zu schwach ist, wird getragen, von Freunden, Verwandten, Nachbarn. Sie warten stundenlang bis sie an der Reihe sind. Selbst hier hört man sie sich unterhalten, keiner beklagt sich, keiner schimpft. Man muss jedoch schon krank sein, um diese Wege auf sich zu nehmen.

Sie gebären ihre Kinder zu Hause, im Kreise der Frauen der Verwandtschaft. Nur jene mit Komplikationen kommen in die Klinik. Sie bekommen die Babys und gehen nach einer halben Stunde wieder nach Hause, oder sie werden getragen. Sie vergraben die Plazenta im Zentrum des Tukul, weil so das Kind irgendwann wieder nach Hause kommen wird. Viele der Frauen sind beschnitten, unabhängig von ihrer Religion. Die damit verbundene Problematik, kann man sich leicht vorstellen. Die männlichen Kinder haben auch hier mehr Bedeutung als die weiblichen. Überhaupt hegen die Äthiopier keinen so engen Kontakt zu ihren Kindern, wie wir. Sie werden von klein an zur Selbständigkeit erzogen. So sind Kinder meist mit Kindern unterwegs, zum Schafe hüten, Wasser holen, sowie zum Spielen. Die Eltern sieht man ebenso getrennt, Frauen mit Frauen und Männer mit Männern. Frauen haben die Aufgabe, den Haushalt zu leiten, was bedeutet Holz zu holen und Essen zu beschaffen. Eine große Aufgabe in einem so weitläufigen Land. Männer arbeiten bei der Regierung, in der Post oder auf dem Markt. So manch einen haben wir betrunken vorgefunden. Wie kann man das bisschen Geld vertrinken? Sie haben eben kein Gefühl für Geld und auch nur dieselben Probleme



Der Honigbaum



Das Marktmädchen

me wie wir. Wer kein Geld hat, weis auch nicht, wie damit umgehen.

Die Arbeit in der Klinik war sehr vielfältig und abwechslungsreich. Es ist eine Herausforderung, mit wenigen Mitteln ein guter Arzt zu sein. Es hilft nicht zu wissen, dass man bei uns gesund würde, man muss dort und in dem Moment helfen. Es fördert den Erfindungsgeist und es bringt uns zu natürlichen Mitteln zurück für einfache Krankheiten. Manchmal geht es nur darum, sie zu waschen, in neue Kleider zu stecken und ihnen Schuhe zu schenken. Ohne die Möglichkeit sich täglich unter fließendem Wasser zu waschen, treten die verschiedensten Probleme auf. Hygiene wäre für eine Großzahl der Krankheiten bereits die Heilung. Ein satter Bauch ist oft die beste Abwehr gegen Keime. Einen Irrglauben zu

beseitigen, kann so manche Krankheit und die Angst davor vermeiden. Tipps in Ernährung und Anbau, in Waschtechniken und Kloakenreinigung helfen mehr als teure Tabletten. Natürlich gibt es viele, denen man nicht helfen kann, wo man zuschauen muss, wissend, dass bei uns alles einfacher wäre. Die Natur nimmt ihren Lauf, das wissen die Menschen dort. Der Tod ist Teil ihres Lebens. Sie klagen ganz schrecklich wenn jemand stirbt, doch sie wissen, dass dies zu ihrem Leben dazu gehört. Sie sind nicht gewohnt so sehr in das Leben einzugreifen wie wir. Sie halten zusammen. Passiert im Dorf jemandem ein Unglück, so helfen sie sich. Besonders innerhalb der Verwandtschaft. Kein Wunder, dass keiner reich wird. Dafür sind sie nie alleine. In ihrer Armut und in ihrer Not sind sie immer in Gesellschaft.

1/3 Seite sicur Tyres